

Tübinger Kammermusikfreunde e. V.

Samstag, 10. Februar 2018, 19:00 Uhr

Sonntag, 11. Februar 2018, 17:00 Uhr

Tübingen, Auf dem Kreuz 30

KAMMERMUSIK

Hansjacob Staemmler – Klavier

Stella Manno – Violine

spielen Werke von

J. Brahms, A. Dietrich, R. Schumann
und G. Enescu

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein
(Unkostenbeitrag: 10,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Elisabeth & Ralf Brückmann

Tel. 0 70 71 / 68 76 79
ralf.brueckmann@web.de

PROGRAMM

Albert Dietrich (1829 – 1908)

Robert Schumann (1810 – 1856)

Johannes Brahms (1833 – 1897)

"FAE-Sonate" für Violine und Klavier

(F.A.E. - In Erwartung der Ankunft des verehrten und geliebten Freundes Joseph Joachim)

Allegro (Dietrich)

Intermezzo. Bewegt, doch nicht zu schnell (Schumann)

Scherzo. Allegro (Brahms)

Finale. Markiertes, ziemlich lebhaftes Tempo (Schumann)

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Sonate Nr. 2 in A-Dur op. 100 für Violine und Klavier

Allegro amabile

Andante tranquillo - Vivace - Andante - Vivace di più - Andante - Vivace

Alegretto grazioso (quasi Andante)

P A U S E

George Enescu (1881 – 1955)

Violinsonate Nr. 3 a-moll op.25 "dans le caractère populaire roumain"

Moderator malinconico

Andante sostenuto e misterioso

Allegro con brio, ma non troppo mosso

ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

A. Dietrich + R. Schumann + J. Brahms – "FAE-Sonate"

Am 14.10.1853 traf, früher als erwartet, der ungarische Geiger und Brahmsfreund Joseph Joachim in Düsseldorf ein. Er sollte dort ein Konzert mit Orchester und eine Soirée mit Clara Schumann geben. Seine Freunde Dietrich, Brahms und Schumann beschlossen, ihn dieserhalb mit einer gemeinsamen Sonate zu überraschen. Am 15.10. notierte Schumann in seinem Haushaltsbuch "Idee zu einer Sonate für Joachim". Die Idee bestand in einem musikalischen Spiel mit einem Motto aus drei Tonbuchstaben, das der Sonate ihren heute noch gebräuchlichen Namen gab: FAE. Die Dreitonfolge leiteten die Freunde aus Joseph Joachims Lebensmotto "Frei, aber einsam" ab und legten es allen vier Sätzen des Werkes zugrunde. Dietrich komponierte den ersten Satz, Schumann den zweiten und vierten, also Adagio und Finale, Brahms das Scherzo.

Johannes Brahms - Sonate Nr. 2 in A-Dur op. 100

Die Violinsonate A-dur op. 100 entstammt wie die Cellosonate op. 99 und das Klaviertrio op. 101 jenem sogenannten Kammermusik-Sommer von 1886, in dem Brahms am Thuner See weilte und in dem er sich nach vierjähriger Pause erstmals wieder kompositorisch der Kammermusik zuwandte. Auch in op. 100 spielt das Zitieren und Anspielen eine wichtige Rolle: das Hauptthema des ersten Satzes weist Ähnlichkeiten zu Brahms' Lied "Komm bald" (op. 97/5) auf, das Seitenthema desselben Satzes steht in engem Zusammenhang mit op. 105/1 ("Wie Melodien zieht es mir"). Der zweite Satz, der ständig zwischen einem ruhigen Andante-Abschnitt (2/4 Takt, F-dur) und einem lebhaften Vivace-Abschnitt (3/4 Takt, d-moll) wechselt, zieht in einen Satz die beiden traditionellen Sonaten-Mittelsätze "Adagio" und "Scherzo" zusammen. Und das Finale mit seinem den Rondotypus betonenden Kehrauscharakter und seinem spielerisch leichten Ton verstärkt den Ausdruck des Unbeschweren und idyllisch Beschaulichen, den die Sonate als Ganzes ausstrahlt.

George Enescu - Violinsonate Nr. 3 a-moll

Das 1926 in Paris komponierte Stück, das 1933 als Enescus Opus 25 erschien, sieht zusätzlich zu den bekannten dynamischen Zeichen (pp, p, mf, f, ff usw.) noch acht weitere Symbole vor, um zwischen poco sforzando und ben sforzando, poco forte und ben forte etc. zu differenzieren. Ferner gab Enescu genaue Anweisungen zum Portamento. Hinzu kommt ein fast unbegrenzter Reichtum an Varianten der Artikulation und des Vibratos, die fast von Takt zu Takt verändert werden. Mit einem Wort: diese Sonate ist ein authentisches Dokument für den Violinstil ihres Komponisten. Enescu wollte mit dem Stück jedoch mehr: er wollte die Volksmusik seiner Heimat in die Kunstmusik übertragen.

Die a-Moll-Sonate wird im Untertitel "dans le caractère populaire roumain" genannt, im Charakter rumänischer Volksmusik. Was man sich darunter vorzustellen hat, machen die Charaktere der drei Sätze deutlich. Der erste ist ein "melancholisches Moderato", das sich aus Fragmenten ungarisch-rumänischer Folklore zusammensetzt. Im zweiten Satz, einem Andante sostenuto e misterioso, hat Enescu den mystischen Seiten seines Stils und der rumänischen Volksseele Ausdruck verliehen. Auf Rhapsodie und mystischen Gesang folgt im Finale der Tanz: ein Allecro con brio, dessen rustikaler Charakter sich in Tanzrhythmen und heftigen Akkordballungen manifestiert.



Die aus Balingen stammende junge Geigerin **Stella Manno** legte ihre musikalischen Schwerpunkte schon immer sowohl auf ihre große Liebe für das Orchesterspiel als auch ihre Begeisterung für die Kammermusik.

Stella erhielt früh Anregung auf Kursen bei Prof. Hans-Heinz Schneeberger (Bern), Prof. Latica Honda-Rosenberg (Berlin) und Prof. Laurent Breuninger (Karlsruhe). Nach langjährigem Unterricht bei ihrem Vater Dietrich Schöller-Manno studierte sie zunächst in Hamburg bei Prof. Tanja Becker-Bender, wechselte dann aber an die Musikhochschule Luzern (CH) zu Prof. Sebastian Hamann, bei dem sie 2014 ihren Bachelor mit Auszeichnung abschloss und ihm anschließend als Masterstudentin an die Musikhochschule Freiburg folgte. Schon seit 2010 ist Stella Konzertmeisterin der *arcademia sinfonica*. Konzertmeisterin war sie außerdem im *Orchestra Arte Frizzante Bern* sowie in der *Jungen Deutschen Philharmonie*, wo sie durch die musikalische Arbeit mit Jörg Widmann für sie persönlich entscheidende musikalische und menschliche Impulse mitnahm. Für die Spielzeit 16/17 war sie mit einem Praktikum sowie darauf folgend noch mit einem Zeitvertrag im *Philharmonischen Orchester Heidelberg* beschäftigt. Solistisch spielte Stella zuletzt mit dem *Orchestra Frizzante (Bern)*. 2015 gründete Stella zusammen mit Judith von der Goltz und Julia Weeda das ohne Dirigent arbeitende Kammerorchester *Die Freiburger KammerSolisten* mit dem Ensembleziel kammermusikalischer Verständigung im Orchester.

Der Pianist **Hansjacob Staemmler** erhielt seine musikalische Ausbildung bei Prof. Georg Sava an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" Berlin. In Meisterkursen bei Menahem Pressler und Daniel Barenboim erhielt er weitere Anregungen. Bereits während seines Studiums konzertierte er regelmäßig als Kammermusikpartner mit Solisten der Berliner Philharmoniker im *Ensemble Berlin* und baute ein umfangreiches Repertoire auf. Er wurde bei verschiedenen Wettbewerben ausgezeichnet, z. B. mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs. Der Pianist hat mehrere Kammermusik-CDs vorgelegt, die bei den Labels Genuin, Capriccio und phoenix erschienen sind. Als Pianist des Duo Staemmler (Violoncello und Klavier) oder des Klavierduos Friedrich Thomas/ Hansjacob Staemmler widmet er sich neben den bekannten Kompositionen auch häufig dem weniger beachteten Repertoire. Sein Interesse gilt auch der Neuen Musik. Im Rahmen seiner jahrelangen Zusammenarbeit mit dem Oboisten Burkhard Glaetzner arbeitete er mit bekannten Komponisten wie Helmut Oehring, F. Schenker, Sarah Nemtsov, Friedrich Goldmann zusammen, deren Werke z.T. von ihm uraufgeführt wurden. Sein Interesse für Neue Musik und zeitgenössische Kunst im Spiegel der Vergangenheit prägt auch seine Tätigkeit als Künstlerischer Leiter des Festivals "Junge Kunst" im Kloster Volkenroda (Thüringen). Nachdem er mehrere Jahre ein Engagement an der Berliner Universität der Künste hatte, arbeitet der Pianist seit 2009 als Dozent an der Musikhochschule Freiburg.



Der Pianist **Hansjacob Staemmler** erhielt seine musikalische Ausbildung bei Prof. Georg Sava an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" Berlin. In Meisterkursen bei Menahem Pressler und Daniel Barenboim erhielt er weitere Anregungen. Bereits während seines Studiums konzertierte er regelmäßig als Kammermusikpartner mit Solisten der Berliner Philharmoniker im *Ensemble Berlin* und baute ein umfangreiches Repertoire auf. Er wurde bei verschiedenen Wettbewerben ausgezeichnet, z. B. mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs. Der Pianist hat mehrere Kammermusik-CDs vorgelegt, die bei den Labels Genuin, Capriccio und phoenix erschienen sind. Als Pianist des Duo Staemmler (Violoncello und Klavier) oder des Klavierduos Friedrich Thomas/ Hansjacob Staemmler widmet er sich neben den bekannten Kompositionen auch häufig dem weniger beachteten Repertoire. Sein Interesse gilt auch der Neuen Musik. Im Rahmen seiner jahrelangen Zusammenarbeit mit dem Oboisten Burkhard Glaetzner arbeitete er mit bekannten Komponisten wie Helmut Oehring, F. Schenker, Sarah Nemtsov, Friedrich Goldmann zusammen, deren Werke z.T. von ihm uraufgeführt wurden. Sein Interesse für Neue Musik und zeitgenössische Kunst im Spiegel der Vergangenheit prägt auch seine Tätigkeit als Künstlerischer Leiter des Festivals "Junge Kunst" im Kloster Volkenroda (Thüringen). Nachdem er mehrere Jahre ein Engagement an der Berliner Universität der Künste hatte, arbeitet der Pianist seit 2009 als Dozent an der Musikhochschule Freiburg.

phoenix erschienen sind. Als Pianist des Duo Staemmler (Violoncello und Klavier) oder des Klavierduos Friedrich Thomas/ Hansjacob Staemmler widmet er sich neben den bekannten Kompositionen auch häufig dem weniger beachteten Repertoire. Sein Interesse gilt auch der Neuen Musik. Im Rahmen seiner jahrelangen Zusammenarbeit mit dem Oboisten Burkhard Glaetzner arbeitete er mit bekannten Komponisten wie Helmut Oehring, F. Schenker, Sarah Nemtsov, Friedrich Goldmann zusammen, deren Werke z.T. von ihm uraufgeführt wurden. Sein Interesse für Neue Musik und zeitgenössische Kunst im Spiegel der Vergangenheit prägt auch seine Tätigkeit als Künstlerischer Leiter des Festivals "Junge Kunst" im Kloster Volkenroda (Thüringen). Nachdem er mehrere Jahre ein Engagement an der Berliner Universität der Künste hatte, arbeitet der Pianist seit 2009 als Dozent an der Musikhochschule Freiburg.

Vorschau:

24./25. März 2018
Ancora-Trio
im Hause Wörz

7./8. April 2018
E. Meipariani, Violine
J. Melkonyan, Klavier
im Hause Wörz